

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Des Nachtwächters Neujahrswunsch

[urn:nbn:de:bsz:31-339532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339532)

## Des Nachtwächters Neujahrswunsch.

Ihr Burjer, höre was i euch will saane:  
's isch Mitternacht unn d' Glock het Zwölfi gschlaane.  
Der Daa isch üs, e nejer Daa bricht an,  
Mit dem tritt hit e nejes Johr uff d' Bahn.

Mer wellen alli unfrem Herrgott dante,  
Noch ruest er uns nit ab vor d' Richterschanke,  
Noch schenkt er uns — i hoff's, ihr kiewi Lit —  
Fürr unser Heil e neji Gnadezit.

Was Unrecht mir im alte Johr begange,  
Verzeiht er gern, wenn mir Pardon verlange.  
Uff Erde Fridde bringt uns jo sin Sohn,  
Uff d' Wihnacht gschickt herab vom Himmelsthron.

O Fridde, Fridde! der heilt alli Bschwerde,  
Der isch jo schun e Himmel uff der Erde;  
E Höll uff Erden awwer Haß unn Strit,  
Unn die rejiere leider gar ze wit.

Ihr Burjer, saane selbst: in unsre Lande  
Wie het im alte Johr der Fridde bstande?  
Het er als Fürst in jedem Hüs gethront?  
Het nit in manchem däjli Zanf gewohnt?

Unn d' Noochberslit, wo d' Eintracht sott floriere,  
Thuen weje Min unn Din oft prozessiere.  
Unn d' Handwerkslit — wie mancher geht druff üs,  
Wie er sim Mitgsell abspannt 's KundeHüs!

Unn d' Gemeinde — halten alli friddli zjamme?  
Bricht nit der Rid oft üs in helle Flamme?  
Wie manchi Messerhelde müeß mer sehn,  
Die weje Bluetverguß vor'm Richter stehn!

Unn d' Politik — wie kann die d' Köpf erhize,  
Wenn sie im Wirthshüs hinter'm Schoppe sitze!  
Wie schreie d' Radikale do vor Wuech,  
Als wär an unfrem Rejement nix guet!

Uun d' Religion — ach, die köunt Fridde stüfte,  
 Wenn d' Bideschaft nit thät ihr Lehr vergifte!  
 Do zanke Katholik unu Protestant,  
 Unu Zudd unu Christ — e Zammer isch's, e Schand.

Uun d' Christevölker — wie steht eins zuem andre?  
 Wer Fridde suecht, kann durch Europa wandre  
 Unu trifft kein Land, wo voller Fridde blüejt,  
 Wo nit oft Kriejszfohr ihri Funke sprüejt.

Bohin mer schaut, an alle Ländergränze  
 Sin's Flinte unu Kanone, die do glänze.  
 „Wer Fridde will, macht sich zuem Kriej bereit,“  
 So heijst's Zohr üs, Zohr in, so wit unu breit.

Soll's au im neje Zohr so trüri bliwe,  
 Der Find sin Frevelspiel noch witer triwe?  
 Gott bhüet uns, unu der Satan sei versuecht,  
 Der Völkerhaß unu Kriej ze schüre suecht!

Noch henn mer's Krüz, was hilft's, wenn mer's verdecke  
 Unu wie der Bözjel Strüß de Kopf verstecke?  
 Kein, wache, bete, schaffe müen mer trej,  
 So schenkt uns Gott au sine Fridde nej.

Au ich will wachen uff mim kleine Poste  
 Getrejli, sott's mi au min Gündheit koste.  
 Do steh unu geh i Nachts mit der Latern,  
 Gilt's Dieb ze fange, die erwisch i gern.

Uun will e Missethäter nit pariere,  
 Se weiß i herzhast au de Spieß ze süehre.  
 Mit Dreispieß, Mantel, Spieß unu strengem Gesicht  
 Versej ich in Respekt de frechste Wicht.

So thue e Feder trej uff sine Weje  
 Sin Schuldikeit, unu 's fehlt nit Gottes Seje:  
 Er schafft uns Fridde, schükt uns in der Gfohr,  
 Druff wünsch i herzlich Alle: Prost Neujohr!

Adolf Stöber.

